

## Naturparkplan - Region Knüll – Workshop 2 – Bildung für nachhaltige Entwicklung\_

---

datum\_ 24.05.2023

gesprächsteilnehmer\*innen\_

ort\_ Pavillon Umweltbildungszentrum Licherode

14 Teilnehmende

verteiler\_ Gesprächsteilnehmer\*innen

unterzeichner/in\_ Wörncke / Kunze

seiten gesamt\_ 4

---

### 1. Begrüßung und inhaltliche Einführung

Nach einer kurzen Begrüßung durch Frau Anders vom Naturpark Knüll und einer Vorstellung der Teilnehmenden umreißt Frau Kunze vom Planungsbüro akp\_ noch einmal knapp die Grundzüge des Naturparks Knüll. Danach stellt sie den aktuellen Arbeitsstand im Themenfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Naturpark Knüll vor, der beispielsweise 18 zertifizierte Naturparkführer\*innen, ein breit gefächertes Veranstaltungsprogramm sowie das KiTa-Kooperationsprojekt und das Projekt der Naturpark-Kitas umfasst. Auch gibt es Aktionen wie regelmäßige Workcamps mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kooperation mit dem WWF oder einen jährlichen Naturparktag.

In Zukunft sollen im Themenfeld BNE Kooperationen mit den verschiedenen Umweltbildungseinrichtungen intensiviert werden, besonders auch junge Menschen für die Naturschutzarbeit begeistert, barrierearme Angebote entwickelt, einzelne Fabelwege zu Erlebnis- oder Themenpfaden weiterentwickelt sowie Möglichkeiten zum Aufbau von Informationseinrichtungen untersucht werden.

Einleitend in die Diskussion stellt Herr Humburg weitere mögliche Projektansätze vor, die Infostände für Wildbienenschutz / „Insektenhotels“<sup>1</sup>, Amphibienwanderungen, Informationsveranstaltungen sowie Projekte der Modellschule Obersberg umfassen. Hinsichtlich des Wildbienenschutzes gibt es bereits 21 Projekte im Raum Bad Hersfeld, wie beispielsweise am Kindergarten Hauneck als Ausgleichsmaßnahme ein wildbienengeeignetes „Insektenhotel“ mit zugehöriger Blühfläche, sowie die zusätzliche Fortbildung für Erziehende und Lehrkräfte zum Bauen von Nisthilfen. Bei der Modellschule Obersberg gibt es bereits eine Amphibien- und Reptilienanlage sowie fünf Bienenvölker. Außerdem kann für die Zukunft ein umfangreiches Materialpaket, beispielsweise mit Infotafeln und anderen Materialien, zusammengestellt werden, welches dann für einen intensiveren Einbezug des Themas von allen Bildungseinrichtungen im Knüll verwendet werden kann.

Hinsichtlich des Themas der Amphibienwanderungen gibt es bereits einen Runden Tisch Amphibien-schutz. In diesem Themenfeld wäre es möglich, neben der Dokumentation und Bestimmung von Amphibien, durch Naturparkführer\*innen auch Amphibien-Nachtwanderungen u. Ä. durchzuführen. Herr Bornemann (MSO) stellt dazu dar, dass das Vivarium der MSO auch gerne von anderen Bildungseinrichtungen genutzt wird. Hier fehlt es allerdings an geschultem Personal, welches solche Gruppen betreuen und

---

<sup>1</sup> Es wurde darauf hingewiesen, dass die sogenannten „Insektenhotels“ so beschaffen sein sollten, dass diese explizit dem Wildbienenschutz dienen und nicht andere, nicht bedrohte Insektenarten unterstützen. Daher werden sie durch Herrn Humburg als „Infostände Wildbienenschutz“ benannt.

---

anleiten kann. Weiterhin werden über die Schule und über den NABU bereits Vogelstimmenexkursionen angeboten.

Außerdem wurde das Thema der Weiterbildung von Bauhöfen, Kommunalverwaltungen und Ortslandwirten in Bezug auf Hecken- und Grünflächenpflege bzw. die Anlage und Pflege von Blühflächen kurz diskutiert. Auch Themen wie Bibermanagement und Gehölzrückschnitt an Fließgewässern können laut Herrn Humburg hier zum Thema gemacht werden. In der kurzen Diskussion wurde, neben der Schulung und Information der Kreis- und Kommunalverwaltungen, auch auf die Weiterbildung von Schulträgern und Hausmeister\*innen hingewiesen, damit auch eine naturnahe Gestaltung von Schulhofflächen ermöglicht werden kann. Für eine erhöhte Akzeptanz von naturnahen Maßnahmen wurden (selbstgebastelte) Infotafeln als wichtiges Instrument herausgestellt. Der Naturpark Knüll kann durch eine gezielte und durchgängige Öffentlichkeitskampagne unterstützen.

## 2. Diskussion

Anschließend erfolgt eine Diskussion in Kleingruppen der folgenden drei Themen:

- Qualitätskriterien für Bildungsangebote, die vom Naturpark Knüll vermarktet werden
- Alte Handwerkstechniken
- Lebendiges Bienenmuseum.

Bei dem Themenpunkt der **Qualitätskriterien** wurde festgestellt, dass für die Bereitstellung eines Angebotes die Teilnahme an einer Naturpark-Fortbildung bzw. eine regelmäßige Begleitung / Fortbildung oder Netzwerktreffen durchgeführt werden sollten. Um den fachlichen und methodischen Anspruch der einzelnen Angebote sicherzustellen, soll ein Kodex aufgestellt werden, der Empfehlungen für die Umsetzung der Angebote gibt. Empfehlungen können beispielsweise die Nutzung von ökologischen Materialien oder die Ermöglichung der Anreise über den ÖPNV sein. Außerdem kann im Nachgang ein anonymer Feedbackfragebogen über einen QR-Code zur Verfügung gestellt werden, um eine gleichbleibende Qualität der Angebote sicherzustellen. Alles in allem sollen Anbieter\*innen von Angeboten, die die Aufgaben meist ehrenamtlich übernehmen, nicht mit Vorgaben und Ansprüchen überfordert werden. Es handelt sich bei den meisten Angeboten um „Edutainment-Angebote“ bei denen der fachliche Anspruch nicht zu hoch sein darf, um auch das Publikum nicht zu überfordern.

Hinsichtlich des Themas der **alten Handwerkstechniken** im Naturpark Knüll waren sich die Diskutierenden einig, dass zuerst einmal eine Anknüpfung an die Handwerkerlebensroute Mittleres FuldaTal geprüft werden sollte und keine direkten Konkurrenzprodukte entwickelt werden sollten. Auch über ein Label für eine übergeordnete Öffentlichkeitsarbeit, evtl. mit Einbezug des Rotkäppchenlands, kann nachgedacht werden. Außerdem wurde festgestellt, dass bei der Entwicklung solcher Angebote, die auch einen touristischen Fokus besitzen können, die einheimische Bevölkerung im Vordergrund stehen sollte und nachrangig die Schaffung von Angeboten für Menschen von außen. Dies soll laut eines Teilnehmers auch im tourismuspolitischen Handlungsrahmen des Landes Hessen festgesetzt worden sein. Außerdem wurden verschiedene Projektansätze mit möglichen Akteuren und Aufgaben des Naturpark Knüll gesammelt:

Projektansatz	Akteure	Naturpark Knüll
Lernraum für verschiedene Handwerks- techniken - für Jugendliche in Form von Jugendwerkhof / FabLabs - für Erwachsene in Form von DIY- Workshops Themen: Renovierung + Sanierung z.B. Lehmbau	Kreishandwerkerschaften, Kreishandwerker, Forstämter	Vernetzung, Kooperationsaufbau vhs + Akteure, Workshops und Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, touristische Vermarktung
Brotbacken: Sichtbarmachung des Verarbeitungsprozesses von der Getreideproduktion bis zum Verzehr	Orts- und Kreislandwirte, Kreisbauernverband, Landwirte, Backhausgruppen, Landfrauen, Gastronomie, vhs	
Sensen (+Dengeln / Schleifen) (Kurse und Sensenwettbewerb, Bergmähwiesenpfad Vogelsbergkreis) + Schmieden	vhs, Naturpark: Auswahl Orte und Flächen	
Naturnahe Gartengestaltung, Gemüseanbau, Permakultur	Naturgartenvereine + Regionalgruppen, Berufsschulen	
Spinnen und Weben (Sichtbarmachung Prozess, Scheraktionen + Verknüpfung Landschaftspflege – Nutzvieh – regionale Textilproduktion) + Weiterführung Korbflechtereie	- Teppichweberei Habbishaw, - -- Spinnexpertinnen über Wildpark Knüll (Frau Imgrund), Heimatmuseum Wichte (Frau Kamper)	
Kräuterverarbeitung / Herstellung Heilmittel / Imkern	Kräuterpädagogen, Imker*innen und Imkervereine, Gastronomie	

Das **Lebendige Bienenmuseum** in Knüllwald-Niederbeisheim bietet Besucher\*innen u.a. eine Dauerausstellung über die Geschichte der Imkerei, Themengärten, Schau-Bienenstöcke, Schau-Teich, Führungen und ein Museumscafé. Zum Museum gehören auch eine umfangreiche Bibliothek und eine sehr umfangreiche und wertvolle Insektensammlung mit 220.000 präparierten Insekten, die regelmäßig eingefroren werden müssen, damit sie nicht austrocknen.

Das Museum wurde von Hans-Joachim Flügel und Erika Geiseler aufgebaut und betreut, nach dem Tod Herrn Flügels ist Frau Geiseler im Betrieb weitgehend auf sich gestellt. Neben der Führung von Gästen ist insbesondere die Pflege der Sammlung und der Bienengärten sehr aufwändig, hinzu kommt die Instandhaltung des Anwesens. Die Mitglieder des seit 2011 vorhandenen Fördervereins kommen aus ganz Deutschland, können daher das Bienenmuseum nicht im täglichen Betrieb unterstützen. Das Museum finanziert sich über die Vereinsbeiträge und die (niedrigen) Eintrittsgelder, für Personal sind nicht ausreichend Mittel vorhanden.

Die Gesprächsteilnehmer\*innen sind sich einig, dass versucht werden sollte, das Bienenmuseum und die Sammlung am Standort zu erhalten, insbesondere da die seit Jahrzehnten gepflegten Gärten nur vor Ort und mit Pflege erhalten werden können. Das Museum könnte als Bildungsangebot über Naturpark vermarktet werden. Ein sehr interessantes Format sind z.B. Führungen „Kinder für Kinder“ die Kindern einen besonderen Zugang zum Thema ermöglichen.

Um eine finanzielle und personelle (Wissenschaftler\*innen und Praktiker\*innen) Unterstützung des Museums zu erreichen, können u.a. folgende Wege geprüft werden:

- Ansprache von potenziellen Sponsoren (z.B. B. Braun durch Frau Wahl-Hucke)
- Klärung, ob Mittel aus Ausgleichsmaßnahmen in das Projekt fließen können
- Kontaktaufnahme mit z.B. der Forst-Uni in Göttingen (Entomologen), um zu klären, ob Interesse an wissenschaftlicher Begleitung des Projektes besteht.
- Durchführung eines Einsatzes der WWF-Jugend zur Pflege der Außenanlagen
- Durchführung einer Crowdfunding-Kampagne, z.B. mit Unterstützung der Homberger Pioniere

### **Weiteres Vorgehen**

Ab Mai finden Gespräche mit Gruppen aus Expert\*innen zu verschiedenen Themenbereichen statt. Im September folgt dann ein interner Zwischenevaluierungstermin und am 15. November die Abschlussveranstaltung in Aua.